

Die Granthematische Heilmethode.

(Auch Baunscheidtismus genannt.)

Sichere Heilung für alle Krankheiten!

Sowohl bei frisch entstandenen als bei alten (chronischen) Leiden, die allen Medicinen und Salben Trotz geboten haben, kann man diese Heilmittel als letzten Rettungs-Anker mit Zuversicht anwenden. Tausende von Kranken, die von den Ärzten aufgegeben wurden, haben durch die Anwendung derselben ihr Leben gerettet, und völlige Gesundheit wieder erlangt. Mittheilungen über die wunderbaren Curen dieser segensreichen Heilmethode, sowie die nöthige Anleitung zur Selbstbehandlung aller Krankheiten, findet man in meinem Lehrbuche (15. Auflage, 320 Seiten stark) niedergelegt.  Erläuternde Circuläre werden portofrei zugesandt.

JOHN LINDEN,

Special- Arzt der Granthematischen Heilmethode, Letter Drawer W,

Cleveland, Ohio.

Office, 391 Superior Str., C'd. Bond.
Wohnung, 948 Prospect Straße.

— (Man hüte sich vor Fälschungen und Falschen Propheten.)

Zeugnisse.

Clinton, Iowa, März 23. 1889.
Herrn John Linden, Cleveland, Ohio.

Geehrter Herr Linden:—Sie wissen ich litt berart an Sciatica, daß es mir unmöglich war mich aufzurichten, zu gehen, stehen oder auch nur zu sitzen. Ich lag in bedeutenden Schmerzen, und da alles andere vergeblich schien, griff ich zu Ihrem Lebensweder. Nach acht (8) Applicationen nach Ihrer Anweisung, hatte ich mich soweit erholt, daß ich meinem Beruf seit Neujahr wieder warten kann.

Ihnen für ihren Rath bestens dankend, verbleibe ich in Hochachtung und Liebe Ihr ergebener,

Rev. C. C. F s u n d, 304 4te Straße.

Obiges Zeugniß wurde uns im Originale vorgelegt.

Lauer & Mattill,

Agenten des Verlagshauses der Ev. Gem., Cleveland, O.

Fort Dodge, Iowa, den 13. Feb. 1889.
Herrn John Linden.—

Anbei den Betrag für den dieser Tage richtig eingetroffenen Lebensweder nebst Zubehör.

Ihre Instrumente sind unstreitig besser als die Baunscheidt'schen, und ihr Oeum habe ich vor mehr als 20 Jahren gegen das Baunscheidt'sche erprobt und für besser befunden, als jenes; nichts zu erwähnen von dem Unterschied des Preises. Mit bestem Gruß, Ihr

Rev. C. K i e d e l,

Obiges Zeugniß wurde uns im Originale vorgelegt.

Lauer & Mattill,

Agenten des Verlagshauses der Ev. Gem., Cleveland, O.

Mac on, Neb., den 25. März 1889.
Werther Freund John Linden!

Kann nicht umhin, Ihrer werthen Heilmethode von einem überaus wichtigen Falle ein abermaliges Zeugniß auszusstellen.

Ein Mädchen von 17 Jahren hatte schon vier Jahre die Kalksucht. Ihr Verstand litt allbereits unter dieser Krankheit. Vor längerer Zeit bekam sie eine unbedeutende Wunde ans Bein, welche trotz allen Mitteln um sich griff und eine Masse Eiter absonderte. Ein berühmter Arzt gab vor zwei Jahren nach längerer Behandlung die Wunde nebst obiger Krankheit als unheilbar auf. Als mir dieser Fall erzählt wurde, machte ich sofort aus Ihren Lebensweder und Oeum aufmerksam und weckte die letzte Hoffnung auf Genesung.

Nachdem der oben erwähnte Arzt hörte, daß mir die Behandlung der Wunde aufgetragen, gab er dem Kinde den süßen Trost, daß auch dieses nicht helfen werde und nur das Abnehmen des Beines als einziges Mittel in Aussicht stehe.— Nach zweimonatlicher der Vorschrift Ihres Lehrbuches getreuer Behandlung war die, fast das ganze Bein umfassende, bis auf den Knochen gestressene, schwarz und schauderhaft aussehende, einen

widerlichen Geruch von sich gebende Wunde, völlig geheilt.

Auch der Verstand der Kranken wurde bedeutend klarer, längere Behandlung würde gewiß auch die Kalksucht gänzlich heilen.

Zuerst festgestellt von Jedermann, daß kein die Heilung bezweckendes Mittel vorhanden, jetzt ist es allen unbegreiflich, einfach und klar, daß sie es selber hätten thun können. „Hier das Ei des Columbus.“

Obigen Fall erzählte ich zwei am mehen Bein leidenden Frauen, längst vom Arzt aufgegeben, wohnhaft in Jewel Co., Kan., erklärte nebst der Einfachheit die unfehlbare Wirkung Ihres Lebensweder und Oeum und bat denselben benützen zu wollen. Zwei Monate später erzählten sie freudestrahelnd das Wunder, am wunden Bein erfahren, konnten kaum Worte finden das Mittel zu preisen, und den Lebensweder als Hausarzt sofort aufzunehmen war ausgemachte Sache.

Solch sprechende Thatfachen sollten gewiß alle Vorurtheile vernichten, Jedermann die Augen öffnen und die Zuflucht unter Gottes Segen nehmen zum einfachen, unschädlichen und sicheren Lebensweder.

Freundschaftlich grüßend, Ihr ergebener,

Rev. R. R. R i c h a r d.

N. B.—Stelle Ihnen obiges Zeugniß zur beliebigen Verfügung.

Obiges Zeugniß wurde uns im Originale vorgelegt.

Lauer & Mattill,

Agenten des Verlagshauses der Ev. Gem., Cleveland, O.

Kan d a l i a, Kayette Co., Iowa, Feb. 26. '89.
Lieber Freund John Linden!

Gottes Segen zum Gruß!—Da ich schon wieder außer Oeum bin und nicht ohne dasselbe ankommen kann; es ist wirklich das zuverlässigste Heilmittel für Rheumatismus, denn ich habe seit meinem letzten Schreiben wieder zwei ziemlich schlimme Fälle von ihren Schmerzen befreit mit Ihrem Lebensweder.—Der Eine versprach mir sein bestes Pferd zu geben, wenn er wüßte, daß ihm könnte geholfen werden; und siehe da, nach zweimaliger Anwendung war er, wie der Mann selbst sagt, wie neugeboren und die Schmerzen waren fort; habe aber sein Pferd nicht verlangt.—Der andere Fall ist dem Ersten ähnlich, so daß die Leidenden jetzt von nah und fern kommen, und daß ich sogar von Ärzten selbst gerufen werde, um Pinderung und Heilung zu bringen. Bitte, senden Sie mir wieder zwei Flaschen Oeum—einkaufend werden Sie das Geld dafür finden. Könnte Ihnen wohl noch mehr schreiben, aber ich glaube, das ist genügend. Ihr ergebener Freund,

August Reif.

Obiges Zeugniß wurde uns im Originale vorgelegt.

Lauer & Mattill,

Agenten des Verlagshauses der Ev. Gem., Cleveland, O.